Richtfest am Klärwerk-Faulturm

Umrüstung der Lambsheimer Kläranlage kostet 10,7 Millionen Euro und soll erheblich Energie sparen

VON ELLA KUHN

LAMBSHEIM. Die Umrüstung der Lambsheimer Kläranlage ist einen Schritt weiter. Der Bau des zwölf Meter hohen Faulturms wurde am Mittwoch mit einem Richtfest gefeiert.

In einem Hubsteiger fahren Michael Schultz von der Behälterbaufirma Henze Harvestore und Olga Keller vom Abwasserverband Lambsheim (AVL) hoch zum gerade aufgesetzten Dach des großen Faulturms. Keller hat mit ihrem Sohn einen Richtkranz angefertigt, der nun von Schultz am Turm angebracht wird. Vor einer kleinen Schar von Gästen – auch aus der Verbandsgemeinde Maxdorf – trägt Michael Reith (SPD), Bürgermeister der Verbandsgemeinde Lambsheim-Hessheim und Verbandsvorsteher, die Eckdaten des Kläranlagenumbaus vor. Er wird rund 10,7 Millionen Euro kosten, davon bezahlen der Bund und das Land 4,1 Millionen Euro. Und das Team von AVL-Werkleiter Frank Sentpali hat ordentlich selbst mit angepackt.

Monteure aus fünf Nationen

Im September hatte die Montage des Edelstahlturms für die Hochlastfaulung begonnen. Der Klärschlamm soll künftig ohne Sauerstoff faulen, damit er nicht mehr riecht und die Menschen in den Nachbarorten Eppstein und Flomersheim nicht mehr belästigt. Der anaerobe Faulungsprozess im Turm werde Tag und Nacht laufen, erklärt Robin Trippe von der Oswald Schulze Umwelttechnik GmbH. Der Projektleiter erinnert an den großen Vorteil der Umrüstung: die erhebliche Einsparung von Energie.

In einer Kommune, so Trippe, entfielen etwa 25 Prozent des Energiebedarfs aller öffentlichen Liegenschaften und Betriebe auf die Kläranlage. Nach der Umrüstung könnten davon etwa 80 Prozent eingespart werden, was eine klimafreundliche Form der Abwasserentsorgung darstelle. Wie zuletzt im Juli berichtet, werden zudem die entstehenden Gase in Strom umgewandelt.

Die neue Faulungsanlage werde im Juli 2027 in Betrieb gehen, kündigt Michael Reith an. Noch glänzt der Turm silbern, und man kann die Stelle sehen, an der sich die Monteure mit den Namen ihrer Herkunftsländer verewigt haben: Indonesien, Polen, Tschechische Republik, Ägypten und Deutschland. Jetzt muss der Hochbehälter in einem Wassertest beweisen, dass er dicht ist. Dann erhält er eine Isolierung aus Trapezblech und wird olivgrün gestrichen.



Ein Kranwagen macht den Deckel drauf. Der Faulturm ist das sichtbare Zeichen dafür, dass die Kläranlage in Lambsheim bald viel umweltfreundlicher arbeiten wird als bisher. FOTO: OLGA KELLER/OHO